

**Immer Kaufmann.**



„Seute hat Emil bei Papa um meine Hand angehalten.“  
„Nun — und?“  
„Papa ließ ihn vorläufig einmal das Geld für die Ausfunftsgebühr erlegen.“

— Anspielung. „Ich drücke Sie doch nicht, Fräulein Ranny?“  
„Durchaus nicht, Herr Berger; im übrigen finde ich es sehr nett von Ihnen, daß Sie nicht den Drück-Berger spielen wollen.“

**Eine harmonische Ehe.**



„Die Eheleute Mayer scheinen jetzt auf einmal sehr gut zu harmonieren!“  
„Ja, die wechseln jetzt immer ab; an dem einen Tag tut er, was sie will, am anderen Tag will er, was sie tut.“

— Im Eifer. Gerichtsvollzieher (das Sprechzimmer eines stark verhäudelten Zahnarztes verlassend und im Wartezimmer einen Bauer mit stark geschwollener Wade genähernd): Hört, seid Ihr ein Patient? Bauer (mit schmerzverzogener Miene): Freilich, freilich! Gerichtsvollzieher (schnell dem Bauer auf die dicke Wade ein Siegel pappend): So, das Honorar dafür ist hiermit gepfändet!

**Ein Feinschmecker.**



Vetler (als er von einer Frau Essen bekam): „Madame, das war was Feines, könnte ich nicht das Rezept kriegen?“

— Steinfrüchte. Lehrer: Welche Früchte nennt man Steinfrüchte?  
Schüler: Die man mit Steinen herunterwerfen muß!



Kellner: „Der Herr am Fenster läßt Ihnen sein Kompliment machen für das vorzügliche Mittagessen.“  
Wirt: „Sooo? — Der war früher ständiger Tischgast bei mir, aber der größte Nörgler, den ich kennen gelernt habe. Er scheint es also anderswo auch nicht besser getroffen zu haben.“  
Er hat einen funkelnagelneuen Trauring!

**Unangenehme Wendung.**

Als ich um meine Hande warb, Wie melodisch, wie hell, Entzückend ihre Rede war, Der reine Silberquell.  
Doch jebo fert sie da sumeist, Dazu mit Donnerhall Und ohne zu erschöpfen sich, — Der reine Wasserfall.

**Wen's juckt, der frage sich!**

Es lacht der Mensch oft über Sachen, Lieber Fehler, die andre begehn; Doch wahrlich — ja wirklich, es ist zum „Lachen“ — Heber nichts, über kleine Vergeh'n. So sieht er den Splittler, den winzig kleinen, In seines Nächsten Gesicht, Doch leider den Balken im Auge, dem sein, Den sieht er vor Dummheit nicht!

**Veim Spezialisten.**



„Seid's Des eyya da Doffa, der wo Gallensteinleind'n kurier'n ko?“  
„Stimmt. Leiden Sie vielleicht daran?“  
„Dös glaubst! I hab'n glei' mit'bracht, den Stein, den mir mei' Alte in ihrer Gall' am Schäd'l mauf g'haut hat!“

— Die Macht der Gewohnheit. „Nun, wie war denn des Professors Schwalbser Vortrag über die Warenhäuser?“  
„Ich weiß nur noch, daß er anfang: „Schon die alten Griechen und Römer“, dann bin ich so fachte eingeweiht.“

**Der Unfähige.**



„Warum haben denn gnädiges Fräulein Ihre Verlobung mit Baron von Stettenheim rückgängig gemacht?“

„Warum? Ich kann so'n Feigling nicht gebrauchen. Denken Sie bloß, als er mich neulich im Automobil ausfuhr, wich er jedem Tier, das uns begegnete, ängstlich aus!“

— Gemütlich. Chef: Ihr Geschäftseifer, Herr Lämmchen, hat leider in letzter Zeit sehr nachgelassen!

Kontorist: Herr Brimsbal, ich due meine Schuldbiligkeit und auch mal etwas weniger!

**Bedientenwiz.**



Herr: „Johann, holen Sie mir mal eine Flasche Burgunder, mir ist heute nicht recht extra!“  
Johann: „Es ist keiner mehr da, gnädiger Herr!“  
Herr: „So, warum denn nicht?“  
Johann: „Weil gerade gestern mir nicht recht extra wohl war!“

— Pechvogel. Chef: „So was kann mir natürlich bloß passieren! Bei jedem andern hätte sich die Maidjenscheiberin den Fuß verstaucht und der Laufbürsche die Sand; bei mir muß es selbstverständlich umgekehrt sein!“

**Sehr richtig!**



„Das ist eine Gemeinheit! Du hast gestern behauptet, ich hält's Pulver nicht erfinden!“  
„Warum? Hast Du's denn erfinden?“

— Ein Naturwunder. Frau A.: Wieder zurück von der Reise? Haben Sie zu Hause alles gut vorgefunden?  
Frau B.: Leider nein! Das Mädchen sollte mir meinen Kanarienvogel pflegen. Und nun —  
Frau A.: Ist er gestorben?  
Frau B.: Gestorben, gestohlen, — was weiß ich? In meinem Käfig saß statt seiner — eine Maus!

Frau A.: Wie ist das möglich?  
Frau B.: Und denken Sie sich — da jagt das freche Geschöpf: Der Vogel sei so in die Mauer gekommen, daß zuletzt nur noch die Maus übrig geblieben wäre!

— Unzünftig. „Sie sollten sich das Schnupfen angewöhnen; das gibt klaren Verstand!“  
„Aber Sie schnupfen doch auch!“

**Nur einmal noch!**



Junges Mädchen: „Ach, wenn doch der fremde Herr, der neulich für mich sterben wollte, noch einmal ein Lebenszeichen von sich gäbe!“

— Kindermund. Verehrer (der Tochter des Hauses, zu deren kleinem Bräutigam): Was, malen kann deine Schwester auch, ich weiß doch nur von Klavierpielen, Korb-schneiten.  
Bräutigam: Ja, Sie hätten nur sehen sollen, wie sie sich heute früh das Gesicht wieder bemalt hat!

**Anerkennung.**



„Spielen Sie auch Klavier, mein gnädiges Fräulein?“  
„Nein, gar nicht.“  
„Ah, — das ist brav von Ihnen!“

— Gestörte Mittag-sruhe. Flotto (zu seinem Freunde, dessen Gattin verreist war): Hältst du mittags noch immer deine Siesta? Duddich: Sie ist da!

**Boshaft.**



„Es ist schrecklich, wie man sich ärgeren muß, die Saare könnte man sich herausreißen!“  
Gattin: „Na, freilich, wo Du erst gestern die neue teure Perücke gekauft hast!“

**Ein Vorschlag.**

Professor K. ist eine Verühmtheit auf dem Gebiete der Chirurgie. Er verdankt diesen Ruhm seinen klugen und schneidigen Operationen, die zwar für die Patienten nicht immer angenehm, für die Wissenschaft aber meistens nützlich sind. Seit Monaten schon lag nun ein mit einem Darmleiden behafteter Philosoph in seiner Klinik. Schon fünfmal hatte Professor K. ihm die Bauchdecke geöffnet, die Därme sauber ausgebürstet, und dann den Bauch wieder zugenäht. Trotzdem war der Mann noch nicht geheilt. Man mußte den Bauch nun sechsten Male aufschneiden. Als die Nadeln eingelegt wurden, erwachte der Patient aus der Narkose. Kein Schmerzenslaut kam über seine Lippen. Ein mildes Lächeln verklärte seine Züge, und mit matter Stimme sagte er: „Virt schön, Herr Professor, wollen Sie nicht meinen Bauch gleich zum Auf- und Zuknöpfen einrichten?“

**Die genaue Adresse.**



„Hört sich doch alles auf, kommt jetzt der Brief an mein Nman's ruck und heißt doch ganz deutlich: „Johann Moosbauer, zur Zeit im Krieg.““

— Mißverständnis. Geschäftsfraulein (zu dem stellesuchenden Hausdiener): „Sie kennen also die Kunstschaff... dann sind Sie mein Mann!“  
Hausdiener (stotternd): „Entschuldigen Sie, Fräulein... heiraten wollte ich Sie aber eigentlich nicht!“

**Familie Dufmann.**



„Haben Sie schon das Bild der Familie Dufmann im Schaufenster des Photographen gesehen?“  
„Jawohl; übrigens soll gestern ein Spottvogel einen Zettel auf die Glasscheibe geklebt haben mit der Aufschrift: „Uebervältigende Majorität!““

— Er weiß Rat. Lehrer: „Wodurch unterscheiden sich Apfel- und Birnbaum?“  
Schüler: „Durch ihre Früchte.“  
Lehrer: „Wenn sie aber keine tragen?“  
Schüler: „Dann warte ich so lange.“

**Der gute Rat.**



„Wissen Sie, — Salbeisatz, das ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Zahnweh!“  
„Glauben Sie?“  
„Aber natürlich, davon hat noch kein Mensch Zahnweh bekommen.“

**Folgen der Sparsamkeit.**



„Ja, man muß seinen Besitz zu erhalten wissen, ich habe mit nichts angefangen, und das habe ich auch heute noch!“

— Herausgeholfen. „Und nun, Herr Kandidat, was können Sie Näheres über die Ermordung der Hugenotten in der Bartholomäusnacht sagen?“  
Kandidat (nach längerer Schwelgen): „Herr Professor, für solche Verbrechen finde ich gar keine Worte!“

**Das sagt genug.**



Herr: „Sagen Sie, Bäuerin, wie sieht es denn im Ihres Mannes Schreibstump?“  
Bäuerin: „O mei', wenn der amal an Brief geschrieben hat, muß er sich gleich nachher vor Erschöpfung zu Bett legen!“

— Rückblick. Sie: „Heute sind wir 23 Jahre verheiratet.“  
„Ja, man glaubt nicht...“  
Sie: „...wie die Zeit vergeht.“  
Er (für sich): „...was der Mensch aushalten kann!“  
— Stimmt. Wabrigerin: „Vor allen Dingen müssen Sie vor einer schlanken blonden Dame sehr auf der Hut sein!“  
Stimmt, das ist nämlich meine Frau.

**Mißverständnis.**



Doktor: „Mein lieber Herr Müller, in diesem Falle ist die Diagnose sehr einfach —“  
Müller: „Aber Herr Doktor, ich hab's doch nicht in der Nase, sondern in den Beinen.“

— Der vorzügliche Enkel. Großmama, bitte, halte mal meine Schokoladentafel, dort fügt ein Schmetterling. Aber erst mußt Du Deine Zähne in den Pompadour stecken!  
— Guter Rat. Gast: „Goda, A.ner, der Praten ist gar nicht zu beigen; er ist vollständig ungenießbar. Stellen Sie mir einmal den Wirt! Kellner (setze zu ihm): „Wissen Sie, der i'; aber noch ungenießbarer.“

**Widerlegung.**



„Sie sind also der Schließung einer Ehe prinzipiell abgeneigt, Herr Doktor?“  
„Der Schließung keineswegs, gnädige Frau, nur der Eröffnung!“